

Ein weiterer Bericht der „Times“ aus Wien.

Ein neuerlicher Bericht des „Times“-Korrespondenten aus Wien vom 19. d. M. hat folgenden Inhalt: Mit den Ernährungsverhältnissen steht es, wie er ausführlich schreibt, schlecht. Die politischen Verhältnisse hängen aber gegenwärtig hauptsächlich von den Ernährungsverhältnissen ab. Jede Regierung, die die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln versorgen kann, werde den Wienern angenehm sein und werde alles durchsetzen können, was sie wolle. Die gesamte Lage ist provisorisch. Es besteht kein Zweifel, daß Herr Bauer, Staatssekretär für Auswärtiges, in Wirklichkeit der führende Geist in der Regierung, den Anschluß Deutschösterreichs an den Deutschen Bund wünscht. Diese Union würde schon proklamiert worden sein, wenn nicht die Unsicherheit über die Grenzen des deutschösterreichischen Gebietes bestände. Herr Bauer wünscht die Vereinigung Deutschböhmens mit seinem Staat, der der böhmische Staat widerstrebt. Er setzt auch die Vereinigung Tirols und Vorarlbergs mit Deutschösterreich voraus, während Vorarlberg sich wahrscheinlich an Tirol anschließen wird und Tirol nicht den Wunsch hegt, einem deutschösterreichischen Staat anzugehören, zu dem auch Deutschland oder zumindest Preußen gehört. Herr Bauer, mit dem der Korrespondent der „Times“ eine kurze Unterredung hatte, sagte, wenn die gegenwärtige Tiroler Regierung sich Wien nicht anschließen sollte, dies kein Grund sei, warum nicht eine andere Regierung dies tun sollte. In Deutschösterreich, speziell in Wien, ist eine große Partei, die der Vereinigung mit Deutschland, so wie es ist, widerspricht. Es ist viel die Rede von einem süddeutschen Staat, zusammengesetzt aus Bayern und den deutschen Teilen Österreichs. Diesen mögen sich vielleicht die westlichen Provinzen Österreichs anschließen. Wenn Herr Bauer der Bevölkerung Nahrungsmittel schaffen kann, wies er vielleicht auch imstande sein, sein Projekt des Anschlusses an Deutschland durchzuführen. Wenn Nahrungsmittel kommen, dann besteht auch keine Gefahr des Bolschewismus.

Das Weiteren erzählt der Korrespondent, daß der gestürzten Regierung und den gestürzten herrschenden Klassen alles Unglück zuzuschreiben sei. Kaiser Franz Joseph selbst habe kaum gewußt, was vorgehe. Kaiser Karl habe bessere Absichten gehabt, sei aber von korrupten Borasiten umgeben gewesen. Von den Soldaten seines Volkes habe er nichts gewußt. Die Kaiserin Sita sei allgemein der Intrigen mit den Ententemächten und insbesondere mit Italien beschuldigt worden, ein Verdacht, der nirgends, wo größeres Erbarmen hervorrufen werde, als in Italien selbst, wo die Kaiserin nicht mehr beliebt war, als ihr Gatte. Gegen die Erzherzoge, Minister und Generale herrscht in der Bevölkerung und in den Mittelklassen die härteste Abneigung. Die sogenannten Führer Österreichs haben die Soldaten des Krieges nicht getragen. Sie gingen lieber selbst in die Gefahrgone, noch ließen sie ihre Söhne dahin gehen. Die Reserveoffiziere der Mittelklasse taten alles. Diese Reserveoffiziere behaupten, daß die aktiven Offiziere überall dort waren, wo es keinen Kampf gegeben hat. Die Söhne und Verwandten der herrschenden Klassen wurden als Protektionskinder immer außerhalb der Gefahrgone gehalten. Die Aristokratie und Bürokratie hatte keine Trauer zu tragen. Diese Klassen schützten sich vor dem Hunger. Dies ist auch die Erklärung dafür, warum Österreich in Ruine war, denn Krieg so lange auszubehalten.